

Mitteilungen des Vorstandes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **20 (1960-1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

günstiger werden. Darin sehen wir eine Aufgabe, bei der ein aufgeklärtes, besonnenes und von ethischen Kräften beseeltes Unternehmertum einen unschätzbaren Beitrag leisten kann.

An uns allen aber ist es, nicht zu vergessen und sich stets vor Augen zu halten, daß auch die nachkommenden Generationen Arbeit und Brot haben wollen, daß statt dessen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer mehr Bündner abwandern müssen, weil die karge Scholle sie nicht ernähren kann. Allein eine maßvolle Industrialisierung wird diese für den Kanton so verhängnisvolle Entwicklung verhindern können.

Erst die jüngere Generation und die ihr folgenden werden uns für diese Einsicht Dank wissen, wenn sie dafür in ihrer Heimat – nachdem einmal die großen Kraftwerkvorhaben ausgebaut und bis auf das unbedeutende Zentralpersonal alle Arbeitermassen wieder abgewandert sein werden – für sich und ihre Familienangehörigen ergänzende industrielle Betätigung finden werden.

Mitteilungen des Vorstandes

Umfrage

Der Vorstand bittet die Konferenzpräsidenten, die nächste Kreiskonferenz für eine dringende Umfrage freizuhalten.

Der Einzahlungsschein

lag der Nummer 6 des 19. Jahrganges bei.

Zur Beachtung:

Der Preis für Nummer 5 des «Bündner Schulblattes» («Unsere Wald- und Holzwirtschaft») ist im Mitglieder-, bzw. Abonnementsbeitrag *inbegriffen*. Empfehlen Sie dieses Heft Ihren Bekannten!

Von unseren Liedblättern

für die Kantonalkonferenz 1960 (Vaterlandshymne und *Il temps legreivel*) sind noch zirka 100 Stück vorrätig. Sie können für 20 Rappen das Stück beim Kassier bezogen werden.

Der Kassier

Tiefencastel (GR), den 10. Dezember 1960

An die ungarische Gesandtschaft in
B e r n

Aus der Presse der unteren Schweiz vernehmen wir, daß 67 Jugendliche im Gefängnis Budapest-Köbanya seit vier Jahren auf ihre Hinrichtung warten. Vor vier Jahren hatten sich diese Kinder, von denen die meisten im Alter

von zirka zwölf Jahren standen, an den Aktionen gegen die Kommunisten beteiligt. Am 30. Juni 1957 soll Ihre Regierung ein Gesetz beschlossen haben, das ihr erlaubt, die Todesstrafe über Minderjährige zu verhängen, wenn sie ihr 16. Lebensjahr vollendet haben. Nun ist es so weit, daß Ihre Regierung diese Sechzehnjährigen bald dem Henker überantworten kann.

Wir sind entsetzt über ein derartiges Denken und Handeln. Wer in aller Welt läßt Jugendliche hinrichten, die in einem Alter von zwölf Jahren sich «vergangen» haben sollen? Wir können weder glauben noch fassen, daß die ungarische Regierung zu einer solch entsetzlichen Exekution schreiten wird, und fordern Sie auf, Ihren Einfluß dagegen geltend zu machen.

850 Bündner Lehrer werden in einer besonderen Stunde ihre 17 000 Schülerinnen und Schüler auf die furchtbare Gefahr hinweisen, die ihren ungarischen Altersgenossen droht. Zudem wird das Bündnervolk in der Tagespresse auf das Furchtbare, das sich anbahnen möchte, aufmerksam gemacht werden.

Wir haben noch ein wenig Hoffnung, daß das furchtbare Kindermorden nicht Tatsache werde, und damit wir in dieser Hoffnung bestärkt werden mögen, richten wir unsere Herzen zum Allmächtigen und bitten Ihn um Gnade für die dem Tod geweihten ungarischen Kinder. Seien Sie versichert, daß wir im Falle der Vollstreckung der Todesurteile nur mehr Verachtung und Abscheu für Ihre Regierung empfinden können.

Für den Bündner Lehrerverein:
G. D. Simeon, Präsident

Schreibung der Ortsnamen auf den neuen Landeskarten

Mit Bezug auf obigen Gegenstand hat die Konferenz Mittelprättigau an den Kantonalvorstand eine Anfrage gerichtet. Den Kollegen im Prättigau ist aufgefallen, daß einzelne Ortsnamen in Mundart und andere in Schriftsprache geschrieben wurden, und sie glauben nicht, daß diese Regelung zweckdienlich sei. Sie fragen sich auch, warum die zuständigen Stellen bei der Festlegung der Namen nicht die guten Dienste der einheimischen Lehrerschaft in Anspruch nehmen.

Der Vorstand, dem der Wunsch mitgegeben wurde, diese Frage etwas zu verfolgen, ist demselben nachgekommen und möchte für einstweilen der Lehrerschaft folgendes zur Kenntnis bringen:

Für die Namengebung ist die Nomenklaturkommission allein verantwortlich. Diese Kommission muß sich an die eidgenössische Regelung halten; in Streitfällen entscheidet die hohe Regierung. Beanstandungen und Anregungen, die zu einer Verbesserung der Namengebung auf der Karte führen können, sind nützlich und erwünscht und können jederzeit an das *Kantonale Vermessungsamt in Chur* gerichtet werden.

Zweifellos kann hier die ansässige Lehrerschaft sehr gute Dienste leisten. Der Vorstand ist der Auffassung, daß die Lehrerschaft über das Vorgehen und über die Prinzipien, die für die Nomenklaturkommission verbindlich sind, sich aufklären lassen sollte. Das könnte anläßlich einer Kreiskonferenz

gut geschehen; auch an eine diesbezügliche Arbeit im «Bündner Schulblatt» haben wir gedacht. Schwierig ist es für die Fachleute nur, die Zeit zu finden für die Ausarbeitung einer solchen Orientierung, die sich speziell an Lehrerkreise wenden soll. Bemerkt sei, daß Herr Prof. Dr. Chr. Lorez, Falknisstraße, Chur, dem wir den Kern dieser Mitteilung herzlich verdanken möchten, grundsätzlich dazu bereit ist. Konferenzen, die sich diesem Arbeitsgebiet widmen möchten – es liegt ganz in der Nähe der Bestrebungen der BAW, die unsere Delegiertenversammlung in Ems beschäftigt hat –, wollen mit Herrn Prof. Lorez Verbindung aufnehmen. Wenn das Thema nicht gleich auf der nächsten Versammlung als Lückenbüßer einspringen muß, so ist wohl mit der Erfüllung des Wunsches zu rechnen. *Vorstand BLV*

Hilfe für das cerebral gelähmte Kind

Die cerebrale Lähmung ist heute eine der häufigsten Ursachen körperlicher Behinderung. Sie entsteht als Folge einer Schädigung von Gehirnzellen vor, während oder nach der Geburt. Im Gegensatz zur spinalen Kinderlähmung (Poliomyelitis), die eine Erkrankung des Rückenmarks ist und sich in Schlaffheit und Kraftlosigkeit der Muskeln äußert, bewirkt die cerebrale Lähmung Starre, Steifheit und Kraftlosigkeit der Muskulatur, oder auch ungewollte, plötzlich ausfahrende Bewegungen. Je nach Umfang der Gehirnschädigung kann dies einzelne Muskelgruppen oder den ganzen Körper betreffen.

Als Folge dieser Bewegungsstörungen bleibt das Kind in der Entwicklung zurück. Es lernt nicht aufsitzen, es kann oft nicht gehen oder stehen. Es fällt ihm schwer, sich mitzuteilen, und dadurch erscheinen diese Kinder dem Uneingeweihten oft als geistig beschränkt. Ein beträchtlicher Teil dieser Kinder ist aber normal bis gut begabt.

Um diesen Kindern helfen zu können, muß möglichst frühzeitig eine zweckmäßige Behandlung einsetzen, die bei täglicher Ausführung eine ganz bedeutende Besserung zu erzielen vermag. Um diese tägliche Heilgymnastik zu ermöglichen, sind in der Schweiz schon verschiedene *Beratungs- und Behandlungsstellen* geschaffen worden. Dort werden die Mütter von einer besonders ausgebildeten Therapeutin in die Behandlung eingeführt und angeleitet. Die Mutter muß dann diese Heilgymnastik zu Hause täglich ausführen und periodisch zur Kontrolle und eventuellen Neuinstruktion auf die Beratungsstelle kommen.

Nunmehr ist es so weit, daß für den Kanton Graubünden in *Chur* eine Beratungs- und Behandlungsstelle für cerebral gelähmte Kinder eröffnet werden kann, wodurch auch den betroffenen Kindern in Graubünden die Hilfe nähergebracht werden kann.

Die *ärztliche Leitung* der Beratungsstelle liegt bei den Spezialärzten für Kinderkrankheiten: Dr. med. Chr. R. Bandli, Dr. med. R. Büeler, Dr. med. R. Landolt, Chur. Als *Physiotherapeutin* konnte Sr. Eva von Müller gewonnen werden. Die Beratungsstelle befindet sich an der Oberen Plessurstraße 47 in Chur («Casa romontscha»), vom Bahnhof erreichbar über die Engadinstraße–Gäuggelistrasse–Laubenstraße.

Sprechstunden werktags, nach vorheriger telefonischer oder schriftlicher Vereinbarung. *Anmeldungen*, Anfragen und Auskünfte ab sofort über die Beratungsstelle, Sr. Eva von Müller, Telefon (081) 2 32 70.

Die *Kosten* für die ärztliche Untersuchung, die Behandlung und die Reiseauslagen werden von der Invalidenversicherung übernommen. Die Kinder sind *vor* der Aufnahme der Behandlung bei der kantonalen Invalidenversicherungs-Kommission, Chur, anzumelden.

Die Arbeitsgemeinschaft für cerebral gelähmte Kinder möchte mit dem ins Leben gerufenen Werk sowohl den Eltern die Möglichkeit geben, Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen rechtzeitig in zweckentsprechende Behandlung zu geben, als auch dem cerebral gelähmten Kind zur Milderung und Besserung seines Leidens verhelfen.

Präsidenten der Kreis-Lehrerkonferenzen Schuljahr 1960/61

Bergell:	Giacometti Luciano, Sekundarlehrer, Stampa.
Bernina:	Semadeni Riccardo, Sekundarlehrer, Poschiavo.
Chur:	Michel Toni, Lehrer, Masans.
Churwalden:	Brüesch Hans, Lehrer, Churwalden.
Davos-Klosters:	Clavuot Otto, Sekundarlehrer, Davos-Platz.
Disentis:	Vinzens Alfons, Lehrer, Trun.
Heinzenberg-Domleschg:	Peyer Bruno, Lehrer, Masein.
Herrschaft-Fünf Dörfer:	Koch Peter, Lehrer, Igis.
Imboden:	Riedi Hans, Sekundarlehrer, Felsberg.
Ilanz:	Cathomen Ignaz, Lehrer, Siat.
Lugnez:	Rieder Alfred, Lehrer, Vals.
Mittelprättigau:	Valär Andreas, Lehrer, Jenaz-Pragmartin.
Münstertal:	Gross Tumasch, Lehrer, Fuldera.
Moesa:	Boldini Clemente, Lehrer, Grono.
Oberengadin:	Vital Enrico, Sekundarlehrer, Samedan.
Oberhalbstein:	Catregn Franz, Lehrer, Cunter.
Obtasna:	Cortès Alfons, Lehrer, Ardez.
Rheinwald-Avers:	Allemann Paul, Lehrer, Splügen.
Safien:	Zinsli Alexander, Lehrer, Safien-Camana.
Schams:	Candrian Oscar, Sekundarlehrer, Zillis.
Schanfigg:	Hermann Alfred, Lehrer, Arosa.
Unterhalbstein:	Bergamin Hilarius, Lehrer, Vaz/Obervaz.
Untertasna-Remüs:	Notegen Robert, Lehrer, Tschlin.
Valendas-Versam:	Calörtscher Johann Martin, Lehrer, Valendas.
Vorderprättigau:	Wilhelm Christian, Lehrer, Schiers-Pusserein.
Sektion Kantonsschule:	Dr. Erni Christian, Kantonsschullehrer, Chur.

Kantonale Lehrertagungen 1960 in Domat/Ems

I. Delegiertenversammlung

Zum Auftakt erfreuen uns die Schulkinder unter Stabführung von Lehrer Cadruvi mit einigen wunderbaren Weisen, die uns aufhorchen lassen und die beredtes Zeugnis ablegen von seriöser musikalischer Schulung.

Zur festgesetzten Zeit darf Kantonalpräsident Gion Duno Simeon die Delegiertenversammlung eröffnen und die Delegierten aus den weitverzweigten Tälern Graubündens begrüßen. Insbesondere entbietet der Präsident unserem Erziehungschef, Herrn Dr. A. Bezzola, und den verehrten Gästen herzlichen Willkomm.